

Annahme Kimpens wird jedoch bei dem Mangel an Belegen nur eine Vermutung bleiben<sup>1)</sup>. Die Rückführung des Namens Beatrix auf eine Vorträgerin dieses Namens wäre dann nicht möglich. Vor allem aber stehen der zuletzt von Isenburg vertretenen Anschauung die Angaben der flandrischen Genealogie entgegen und wer sie nicht verwerfen will, wird nicht Herzog Gerhard zu den Ahnen der Kaiserin zählen dürfen. Ihr Name und die genealogischen Zusammenhänge sprechen vielmehr für die kapetingische Herkunft des Namens Beatrix.

## Die Frage nach der Bedeutung der Hanse für Livland<sup>2)</sup>

Von  
Leonid Arbusow

Im Eingangstor zur mittelalterlichen Geschichte Livlands steht der deutsche Kaufmann. Wie im Norden zu den Zeiten Anskars, so folgte auch in Livland erst dem Kaufmann der Missionar, wodurch hier dann die nachfolgenden Ereignisse ins Rollen kommen sollten. Der erste Livenbischof Meinhard wird als schreibkundiger Kaplan deutscher Fernhändler um 1180 das Land seiner zukünftigen Wirksamkeit an der Düna zuerst betreten haben, bis ihn der Missionseifer gefangennahm.

Die Gestalt des reisenden Kaufmannskaplans ist historisch: Helmolds Slawenchronik erwähnt um 1170 den Priester Gottschalk aus Bardowiek bei den auf den Fischereiplätzen der heidnischen Insel Rügen zusammengeströmten christlichen Saisonkaufleuten, und als literarischer Typ begegnet sie in der Epik des 13. Jahrhunderts. Wie nach Rudolfs von Ems „Gutem Gerhard“ (um 1225) bei dem Kölnischen Fernhändler Gerhard auf seinen Reisen nach Livland, Preußen und Rußland „ein Schreiber blieb,

---

<sup>1)</sup> Das betont jetzt auch R. Brandts, Die Herzöge von Oberlothringen im Reich von 1048 bis zum Ausgang des salischen Kaiserhauses (Diss. Bonn 1942, Masch.-Schrift) Kap. I S. 5.

<sup>2)</sup> Die folgenden Ausführungen stellen gleichzeitig eine Besprechung der Abhandlung von P. Johansen, Die Bedeutung der Hanse für Livland (Hans. Geschichtsbll. 65/66, 1941) S. 1—5 dar.